

Die Bachgaubahn – wirklich eine Chance?

Bei der Mittwochs-Veranstaltung der CSU und deren Arbeitskreis Umweltsicherung und Landesentwicklung (AKU) konnten sich viele Bürger aus Stockstadt und Großostheim ein eigenes Bild von der Realisierbarkeit der Pläne machen. Während ursprünglich die Pläne des Bayernhafens in Aschaffenburg sich als Chance auch für eine Bachgaubahn darstellten, wurde schnell klar, dass dies wohl eher ein Hemmschuh ist. Insbesondere die Stockstädter Bürger und Hübner haben berechtigte Kritik an den Ausbauplänen des Hafens zur Bahnerschließung im Westen. Insbesondere ist die Lärmbelastung und Verkehrsbehinderung schon jetzt im Ortsgebiet kaum mehr zumutbar und nun würden auch noch große Flächen des Hübnerwalds für die ehrgeizigen Pläne gerodet werden müssen. Zudem steigt die Belastung des Bahnverkehrs im Ortskern weiter an.

Es bleibt Ernüchterung, dass für die Bachgaubahn trotz aller Visionen wohl noch viele Hindernisse aus dem Weg geräumt werden müssen. Insbesondere die Kosten für die zirka 1 km Verlängerung der bestehenden Hafenbahn mit der erforderlichen Querung der Obernburger Straße dürfte mit mehreren Millionen Euro nicht so einfach finanzierbar sein – jedoch nicht unmöglich. Hierauf wies Herr Hutterer von der Westfrankenbahn hin, da ein Brückenbauwerk (entweder für die Bahn oder die Straße) erforderlich sein würde. Auch die Lärmbelastung in den Wohngebieten von Nilkheim, in der Vergangenheit bereits ein Streitthema, würde durch eine Bachgaubahn sicher nicht reduziert.

Zur Erschließung des Bayernhafens in Richtung Westen an die Bahnlinie Aschaffenburg-Babenhhausen wies unser Mitglied Reinhard Kripahle darauf hin, dass man die kürzeste Verbindung am Main entlang über die Fläche des inzwischen aufgelassenen Umspannwerkes und Gelände des örtlichen Papierherstellers doch nutzen könnte. Dies sorgte für Gesprächsbedarf zwischen dem Hafendirektor Herrn Filippi und dem Bürgermeister von Stockstadt Peter Wolf. Während der eine darauf hinwies, dass diese Variante Gegenstand der aktuell laufenden Machbarkeitsprüfung sei und vom Bürgermeister Wolf bereits eingebracht worden wäre, dementierte dieser. So blieb unklar ob diese Variante bisher geprüft und von der Machbarkeitsstudie enthalten ist oder nicht.

Als Resümee bleibt, dass alle Beteiligten nunmehr das Ergebnis der laufenden Machbarkeitsstudie für die Erschließung des Bayernhafens und die Elektrifizierung der Bahnanbindung abwarten müssen, ehe weitere Planungen konkretisiert werden können.

Als UB-Bachgau wünschen wir uns dringend die Umsetzung eines tragfähigen und kurzfristig realisierbaren Verkehrskonzepts für die Anbindung des Bachgaus an Aschaffenburg als Regionalzentrum. Fahrzeiten von zum Teil 45 Minuten in der Rush-Hour sind nicht mehr zumutbar. Auch sollte man hier den ÖPNV (Busse) und vielleicht eine sinnvolle Verkehrssteuerung für PKW's (z.B. eine wechselseitige Express-Spur für Busse/PKW – Morgens in die Stadt und Abends in den Bachgau) nicht gänzlich außer Acht lassen. Was in anderen Städten und Ländern funktioniert sollte doch auch im Kreis und Stadt Aschaffenburg realistisch sein?

Haben Sie gewusst, dass sie uns mit nur einem click eine Nachricht senden können? Nutzen sie einfach die Webadresse (auch auf dem Smartphone): kontakt.ub-bachgau.de.

Wir setzen uns für Euch ein und sind für euch erreichbar: www.ub-bachgau.de oder E-Mail an: vorstand@ub-bachgau.de.